



Liebe\*r HfMDK-Student\*in, Lust auf mehr musikwissenschaftlichen Austausch?

Liebe\*r Musikwissenschafts-Student\*in der Goethe-Uni, Lust auf ein bisschen Praxisluft?

Lehr-Dialog  
HfMDK & Goethe-Uni



## Was ist der Lehr-Dialog?

Der Lehr-Dialog ist eine seit 2009 bestehende Kooperation zwischen dem Institut für Musikwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt und der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt, die den Austausch zwischen Praxis und Wissenschaft fördert.

Diese Broschüre gibt einen Überblick über alle Angebote.

## Kontakt

Viola Großbach (GU):  
[grossbach@em.uni-frankfurt.de](mailto:grossbach@em.uni-frankfurt.de)

Lisa Kleberger (HfMDK):  
[lisa.kleberger@students.hfmdk-frankfurt.de](mailto:lisa.kleberger@students.hfmdk-frankfurt.de)

Webseite:  
[www.uni-frankfurt.de/  
LehrdialogGUHfMDK](http://www.uni-frankfurt.de/LehrdialogGUHfMDK)



## In dieser Broschüre:

- > S. 3 > Kooperative Veranstaltungen
- > S. 6 > Lehrveranstaltungen an der HfMDK
- > S. 12 > Lehrveranstaltungen an der Goethe-Universität
- > S. 13 > Studentische Projekte
- > S. 20 > Veranstaltungen: Vorträge, Tagungen, Workshops, Konzerte
- > S. 25 > Orchester, Ensembles, Chöre

# 1. Kooperative Veranstaltungen – Sommersemester 2026

3

**MITTWOCH, 12–14 Uhr (Beginn 15.4.)**

**Vorlesung: Stimme als Technik: anthropologische Perspektiven**

**Dr. Lisa-Maria Brusius**

**Seminarhaus SH 2.106 (Goethe-Universität)**

Artikulieren, intonieren, atmen: Der Gebrauch der Stimme ist ausgerichtet an Konventionen, Vorgaben und Vorstellungen. Die Zunge, Stimmbänder und Lunge kalibrieren nicht nur Töne. Sie realisieren Ästhetiken sowie Selbst- und Weltbilder in einem Prozess, der den Körper auf soziale, kulturelle und materielle Möglichkeiten abstimmt. Neben dem inhaltlichen Fokus auf Stimme als Technik vermittelt die Vorlesung einen Überblick über musikanthropologische Zugänge zu den „Voice Studies“ und reflektiert deren Formierung in anthropologischen, kultur- und medienwissenschaftlichen Fächern. Ziel ist es, theoretische Wege aufzuzeigen, die das Phänomen der Stimme in ihrer geschichtlichen, gesellschaftlichen und politischen Situiertheit begreifbar machen. Die Lehrveranstaltung kann auch als Vertiefung zur Vorlesung "Singing und Voicing in globaler Perspektive" (WiSe 2024/25) von Barbara Alge verstanden werden.

Literatur und weitere Informationen zur Vorlesung siehe auf QiS:

> [https://qis.server.uni-frankfurt.de/qisserver/rds?](https://qis.server.uni-frankfurt.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung&veranstaltung.veranstid=427511)

[state=verpublish&status=init&vmfile=no&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung&veranstaltung.veranstid=427511](https://qis.server.uni-frankfurt.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung&veranstaltung.veranstid=427511)

**Die Vorlesung umfasst den Besuch des Konzert Happy New Ears am 13.5.2026:**

Porträtkonzert des Ensemble Modern in Kooperation mit HfMDK und Oper Frankfurt über die und mit der britischen Komponistin Hannah Kendall.

HfMDK, Großer Saal Eschersheimer Landstraße 29, 60322 Frankfurt am Main

shouting forever into the receiver (2022) / Even sweetness can scratch the throat (2003)

Nicolò Foron, Dirigent Hannah Kendall, GESPRÄCHSPARTNERIN / Paul Cannon, MODERATION

Das Gespräch findet in englischer Sprache statt.

> <https://www.hfmdk-frankfurt.de/veranstaltung/happy-new-ears-2>

## TIPPING POINTS (24.6.–28.6.)

### Ensemble Neue Musik Projekt HfMDK Sommersemester 2026 in Kooperation mit dem Institut für Musikwissenschaft der Goethe-Universität

**Donnerstag, 24. Juni**

**Podium zum Ensemble Neue Musik Projekt “Tipping Points”**

**Ort und Uhrzeit tba**

Aktuelle Infos in Kürze hier:

> <https://www.hfmdk-frankfurt.de/thema/ensemble-neue-musik>

4

**Sonntag, 28. Juni, 16 Uhr**

**Gesprächskonzert: Tipping Points. Vierzehn Arten den Klimawandel zu beschreiben**

**Goethe-Universität, Campus Westend (Casino Gebäude), Festsaal**

Das Ensemble Neue Musik der HfMDK spielt Werke von Gregor A. Mayrhofer und Franz Liszt

Gregor A. Mayrhofer, Dirigent

Harald Lesch, Texte und Moderation

In Zeiten des Klimawandels erhalten Wetterphänomene eine neue Dringlichkeit. Von Eisler inspiriert, erkundet Gregor Mayrhofer in seiner Komposition „Tipping Points. Vierzehn Arten den Klimawandel zu beschreiben“ die Kipppunkte unseres Klimas. Durch das Gesprächskonzert mit dem Ensemble Neue Musik der HfMDK Frankfurt führt der Physiker und Wissenschaftsjournalist Harald Lesch.

## GfM-Tagung 2026 (29.9.–2.10.2026)

### Gedächtnisinstitutionen und Gedächtnismedien der Musik

Die Goethe-Universität Frankfurt am Main veranstaltet zusammen mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt und dem Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik die 78. Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung in Frankfurt am Main.

Frankfurt, zumeist mit Messe, Buchdruck, Banken und Handel sowie Luft- und Bahnverkehr in Verbindung gebracht, zählt spätestens seit dem 19. Jahrhundert zugleich zu den wichtigsten deutschen Musikzentren, dessen vielfältiges und florierendes Musikleben insbesondere durch bürgerliches Engagement geprägt ist. Angesiedelt sind in Frankfurt zudem zahlreiche musikbezogene Sammlungen und Archive sowie Editionsprojekte: Der Musikdruck geht bis auf die 1530er Jahre zurück, an der Universitätsbibliothek gibt es eine umfangreiche Musiksammlung, und die Deutsche Nationalbibliothek mit Sitz in Frankfurt beherbergt das Deutsche Musikarchiv in Leipzig. Die Stadt ist ferner Sitz der RISM-Zentralredaktion, des Hindemith-Instituts, des Deutschen Rundfunkarchivs, des Musikarchivs des Deutschen Filminstituts & Filmmuseums und des Archivs Frau und Musik; das Historische Museum verwahrt eine umfängliche Musikinstrumentensammlung. Und am musikwissenschaftlichen Institut der Goethe-Universität liegt ein Schwerpunkt auf großen musikwissenschaftlichen Editionsprojekten von OPERA über Gluck bis zu Korngold und Zimmermann.

Dies bietet Anlass, die GfM-Jahrestagung 2026 unter das Thema „Gedächtnisinstitutionen und Gedächtnismedien der Musik“ zu stellen – mit Blick über Frankfurt hinaus und aus den verschiedenen Teildisziplinen und methodischen Ausrichtungen der Musikwissenschaft betrachtet.

Zwei Hauptsymposien wenden sich den vielfältigen Aspekten des Themas aus unterschiedlicher Perspektive zu:

Hauptsymposium 1, 30.09.2026: Gedächtnisinstitutionen der Musik: Agency - Diskurse - Soziale Praktiken

Hauptsymposium 2, 1.10.2026: Bruchstellen des musikalischen Erinnerns: Zum Zusammenspiel von Gedächtnisinhalten, -medien und -institutionen

Zudem sind alle Interessierten herzlich eingeladen, mit individuellen Beiträgen, die an das Thema anschließen, aber auch sämtliche andere Bereiche der Musikforschung berühren können, zum Programm der Tagung beizutragen. Wir freuen uns auf Vorschläge für Symposien, freie Referate, Workshops, Podiumsgespräche, Posterpräsentationen und andere Formate.

**Weitere Informationen:** > [https://www.uni-frankfurt.de/176658317/GfM\\_Tagung\\_2026](https://www.uni-frankfurt.de/176658317/GfM_Tagung_2026)

## 2.1. Lehrveranstaltungen an der HfMDK – Sommersemester 2026

6

### Allgemeine Hinweis für Studierende der Goethe-Universität:

Bitte beachten Sie, dass die Semesterzeiten an der HfMDK abweichen können. Die Seminare finden i.d.R. nicht im Hauptgebäude der HfMDK statt, sondern in der Außenstelle (Gervinusstraße 15).

An der HfMDK müssen sich Studierende in der Regel für Seminare anmelden. Besprechen Sie bitte per Mail rechtzeitig mit der Seminarleitung, ob Sie teilnehmen dürfen.

2 CP für die Teilnahme können immer kreditiert werden (z.B. im Optional-/Vernetzungsmodul), individuelle Anrechnungen müssen Sie mit der Seminarleitung sowie mit Viola Großbach (> [grossbach@em.unifrankfurt.de](mailto:grossbach@em.unifrankfurt.de)) abklären.

Regulären Einzelunterricht können Sie als GU-Studierende leider nicht besuchen – mit einer Ausnahme: Für den musikpädagogischen Unterricht (instrumental/Gesang) werden regelmäßig Teilnehmer gesucht. Wenden Sie sich bei Interesse an:  
> [lisa.kleberger@students.hfmdk-frankfurt.de](mailto:lisa.kleberger@students.hfmdk-frankfurt.de)

Das gesamte Kursangebot und Kontaktadressen sind hier zu finden:  
> [Vorlesungsverzeichnisse HfMDK](#)

**MO: 10– 12 Uhr c. t. (Beginn: 13.4.)**

**Seminar (Satzlehre/Analyse): Béla Bartók  
(1881–1945) – Kompositionstechnik**

**Gervinusstraße 15, Raum 004**  
**Dr. Christian Raff (Anmeldung:**  
**christian.raff@hfmdkfrankfurt.de)**

Der ungarische Komponist, Pianist und Musikethnologe gehört mit seiner farbigen, rhythmisch und metrisch prägnanten, sich aus sehr unterschiedlichen Quellen speisenden Musik zu den ‚Klassikern‘ des 20. Jahrhunderts. Obwohl Bartók keine Kompositionslehre hinterlassen hat, können teils indirekt aus seinen Werken (wie z.B. den 6 Bänden des „Mikrokosmos“) Verfahren erschlossen werden, die u.a. seine Organisation und seine Auffassung von Modalität/Tonalität, Form, Satztechnik, Rhythmus und Metrum sowie seinen Umgang mit der Musik verschiedener Völker erhellen. Hilfreich für das Verständnis sind hier – neben Analysen – auch eigene kompositorische Versuche zu verschiedenen Aufgabenstellungen sowie die Lektüre von Texten des Komponisten bzw. aus der Sekundärliteratur.

Bemerkungen:

TN: Mappe mit Satzübungen, LN: Hausarbeit entsprechend den Anforderungen der jeweiligen SPO

**MO: 14 – 16 Uhr c. t. (Beginn: 13.4.)**

**Seminar (Satzlehre/Analyse): „Einer der auffälligsten  
Krisenerscheinungen der bürgerlichen Musik ist ihr anarchischer  
Charakter“ Zur Musik von Hanns Eisler (1898 - 1962)**

**Eschersheimer Landstraße. 29, Raum A 207**  
**Prof. Ernst August Klötzke (Anmeldung: ernst-august.kloetzke@hfmdk-  
frankfurt.de)**

Hanns Eisler wuchs in einer Familie auf, in der sich die Spaltung der bürgerlichen Gesellschaft in der Zeit vor dem 1. Weltkrieg abbildete. Während der Vater die intellektuelle Bürgerfamilie repräsentierte, stammte seine Mutter aus bäuerlichen Verhältnissen. Sicherlich führten auch diese unterschiedlichen Hintergründe dazu, dass Hanns Eisler der wichtigste Vertreter der linken Kampfmusik in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen wurde. Neben dem Komponisten der bei Arnold Schönberg studiert hat und aus dessen Feder u.a. die Melodie zur Hymne der ehemaligen DDR und so berühmte Lieder wie das „Solidaritäts-lied“ stammen, gibt es auch die andere Seite, die mit sehr fein gearbeiteten Gedichtvertonungen begann und an deren Ende die in ihrer Schlichtheit tief berührenden „Ernsten Gesänge“ stehen. Solche vermeintlich auseinandertriftenden Aspekte werden in diesem Seminar analytisch und mit Satzübungen durchdrungen und im Sinne ihrer inneren Gemeinsamkeiten betrachtet. Daneben soll Eisler mit seinen immer scharfsinnigen, manchmal humorigen und ironischen Texten auch selbst zu Wort kommen.

Literatur:

Eisler, Hanns. Materialien zu einer Dialektik der Musik, hrsg. von Manfred Grabs, Leipzig 1976.  
Schebera, Jürgen. Eisler – Eine Biografie in Texten, Bildern und Dokumenten. Mainz 1998.  
Eisler, Hanns. Musik und Politik. Schriften 1924-1948 und 1948-1962. Leipzig 1985. Hrsg. Ulrich Tadday. Hanns Eisler. Angewandte Musik (Musik-Konzepte Sonderband). München: edition text+kritik, 2013.

**MO: 14 – 16 Uhr c. t. (Beginn: 13.4.)**

**Seminar: 1926: Musik in einem „Jahr am Rand der Zeit“**

**Gervinusstraße 15, Raum 011**  
**Prof. Dr. Christina RichterIbáñez**  
**(Anmeldung: christina.richter-ibanez@hfmfdkfrankfurt.de)**

Hans Ulrich Gumbrecht wirft in seinem Buch 1926. Ein Jahr am Rand der Zeit Blicke auf das Jahr 1926 aus verschiedenen Perspektiven. Wir wollen es ihm gleich tun und das Musikleben des Jahres 1926 unter die Lupe nehmen: von Alter Musik und Arbeiter-Musikvereinen über Jazz, Kanon, Musik für (Stumm)Filme, Neoklassizismen und Radio bis hin zu Zeitoper und Zwölftonmethode. Am Ende wollen wir fragen, was das Musikleben im Jahr 1926 mit demjenigen im Jahr 2026 verbindet und inwiefern es sich unterscheidet. Welche medialen, technischen, gesellschaftlichen Bedingungen haben heute Einfluss auf die Kunst? Idealerweise entstehen im Anschluss Projekte, Kompositionen, thematische Konzertprogramme, Visionen.

**Literatur:**

Hans Ulrich Gumbrecht: 1926. Ein Jahr am Rand der Zeit, Frankfurt a. M. 2003 (orig. engl.: In 1926: Living at the Edge of Time, Cambridge/MA 1997)  
 Tobias Bleek: Im Taumel der Zwanziger. 1923: Musik in einem Jahr der Extreme, Kassel Berlin 2023

**MO: 16– 18 Uhr c. t. (Beginn: 13.4.)**

**Seminar: Musikgeschichte im Überblick II**

**Gervinusstraße 15, Raum 011**  
**Prof. Dr. Christina RichterIbáñez**  
**(Anmeldung: christina.richter-ibanez@hfmfdkfrankfurt.de)**

Anknüpfend an die Vorlesung „Musikgeschichte im Überblick I“ führt die Vorlesung durch die Musikgeschichte von der Zeit um 1600 bis in die Gegenwart. Anhand ausgewählter Beispiele werden musikhistorische Stationen und Verläufe der Musik des 17., 18., 19. und 20. Jahrhunderts dargestellt und kultur, sozial, technik und geistesgeschichtlich sowie gattungs, komposition und aufführungsgeschichtlich verortet. Auf diese Weise sollen exemplarisch zugleich verschiedene musikhistorische Arbeitsfelder, Methoden und Fragestellungen vermittelt und die vielfältigen Herangehensweisen und Perspektiven des Fachs diskutiert werden.

**Literatur:**

Kordula Knaus: Musikgeschichte „Barock“, Kassel 2023  
 Melanie Unseld: Musikgeschichte „Klassik“, Kassel 2022  
 Richard Taruskin: The Oxford History of Western Music, New York 2010, Bände 25  
 J. Peter Burkholder / Donald J. Grout / Claude V. Palisca: A History of Western Music, New York 102019

**DI: 12 – 14 Uhr c. t. (Beginn: 7.4.)**

**Seminar: Stereotype vs. Diversität im Musiktheater des 20. und 21. Jahrhunderts**

**Gervinusstraße 15, Raum 122**  
**Prof. Dr. Christina RichterIbáñez**  
**(Anmeldung: christina.richteribanez@hfmfdkfrankfurt.de)**

Auf der Opernbühne wie im populären Musiktheater verkörpern die Darstellenden Rollen. Im Seminar wollen wir diskutieren, welche konservativen und innovativen Ansätze im Musiktheater des 20. und 21. Jahrhunderts zu finden sind und wo problematische Diskriminierungen bestehen: Inwiefern herrschen (aus dem 19. Jahrhundert stammende) Stereotype vor? Wo werden dagegen Themen wie Gender, Race, Class usw. neu verhandelt? Welche Rolle spielen die historischen Stimmfächer in der Oper und wie werden sie im 20. Jahrhundert aufgebrochen? Inwiefern unterscheidet sich das populäre Musiktheater wie Operette und Musical davon oder auch nicht? Anhand neuerer Produktionen wollen wir Visionen für das Musiktheater der Zukunft entwickeln. Die Studierenden sind eingeladen, reflektierend einen Blick auf Produktionen zu werfen, in denen sie innerhalb oder außerhalb der Hochschule mitwirkten oder mitwirken werden.

**Literatur (chronologisch):**

Anke Charton: Prima donna, primo uomo, musico. Körper und Stimme: Geschlechterbilder in der Oper, Leipzig 2012  
 Mary I. Ingraham: Opera in a multicultural world. Coloniality, culture, performance, New York 2016 • Laura MacDonald und Ryan Donovan mit William A. Everett (Hg.): The Routledge companion to musical theatre, London 2023

**Mi: 12 – 14 Uhr c. t. (Beginn: 15.4.)**

### **Seminar: Johannes Brahms, „Ein deutsches Requiem“ – Werk und Kontext**

**Gervinusstraße 15, Raum 011**

**Prof. Dr. Fabian Kolb (Anmeldung: [Fabian.Kolb@hfmdkfrankfurt.de](mailto:Fabian.Kolb@hfmdkfrankfurt.de))**

Ein deutsches Requiem nach Worten der Heiligen Schrift op. 45 (1865–1868) von Johannes Brahms ist bis heute unbestritten einer der großen Meilensteine geistlicher Chormusik des 19. Jahrhunderts. Im Seminar befassen wir uns mit diesem zentralen Werk und seinen Kontexten aus ganz verschiedenen musikgeschichtlichen Perspektiven: Wir fragen nach den unterschiedlichen Gattungsbezügen und -abgrenzungen, Traditionen, Einflüssen und Inspirationen, der Entstehungsgeschichte und kompositorischen, biographischen bzw. Schaffens-Zusammenhängen, nach Quellen und der Überlieferung, nach der Textauswahl, der kompositorischen Konzeption, Gestaltung und Formung sowie nach verschiedenen werkanalytischen Zugängen und Perspektiven, nach ästhetischen, theologischen und frömmigkeitsgeschichtlichen Kontexten, aufführungs-praktischen Aspekten, Fassungen und Bearbeitungen, nach der Aufführungsgeschichte, Verbreitung und Rezeption sowie der Interpretationsgeschichte (Interpretations-vergleiche). So entfalten wir im Seminar ein facettenreiches Panorama musikwissenschaftlicher Zugangsweisen und Verstehenszusammenhänge zu diesem Werk, das parallel im Sommersemester als großes Chor und Orchesterprojekt der HfMDK unter der Leitung von Prof. Florian Lohmann künstlerisch erarbeitet wird.

Literatur:

Michael Musgrave, Brahms. A German Requiem, Cambridge 1996

Michael Heinemann, Johannes Brahms. Ein deutsches Requiem nach Worten der Heiligen Schrift, op. 45. Eine Einführung, Göttingen 1998

Brahms Handbuch, hrsg. von Wolfgang Sandberger, Stuttgart – Kassel 2009, [2]2014

„Ich will euch trösten...“: Johannes Brahms – ein deutsches Requiem, hrsg. von Wolfgang Sandberger, München 2012

Johannes Brahms: Interpretationen seiner Werke, hrsg. von Claus Bockmaier, Laaber 2013

Sven Hiemke, Johannes Brahms. Ein deutsches Requiem (Bärenreiter Werkeinführungen), Kassel 2018

**Mi: 14– 16 Uhr c. t. (Beginn: 8.4.)**

### **Seminar (Analyse): Georges Bizet: ‚Carmen‘**

**Gervinusstraße 15, Raum 004**

**Prof. Johannes Quint (Anmeldung: [johannes.quint@hfmt-koeln.de](mailto:johannes.quint@hfmt-koeln.de))**

Bizets Oper 'Carmen' ist eine der erfolgreichsten Opern der Musikgeschichte. Sie war und ist Gegenstand unzähliger musikalischer Bearbeitungen und Paraphrasen und wurde als Vorlage für diverse Film- und Tanzprojekte verwendet. Vielleicht ist es gerade dieser Bekanntheitsgrad, der dazu geführt hat, dass 'Carmen' eher selten Thema musikalischer Analyse im engeren Sinne geworden ist. Es gibt zwar unzählige Texte, die die Handlung, den historischen oder den philosophischen Kontext der Oper untersuchen (besonders bekannt in dieser Hinsicht Nietzsches Parteinahme für Carmen in seinem Text ‚Der Fall Wagner‘). Untersuchungen zur Kompositionstechnik finden sich aber kaum. Im Seminar soll es genau darum gehen: Die Analyse der kompositorischen Mittel sowohl in Bezug auf einzelne Szenen und Nummern, als auch auf den dramaturgischen Aufbau im Ganzen.

Literatur:

Georges Bizet: Carmen. - Texte, Materialien, Kommentare. Hg. v. Attila Csampai und Dietmar Holland, rowohlt Taschenbuch, Reinbek bei Hamburg, 1984

Susan McClary: Carmen, Cambridge Opera Books, Cambridge University Press, 1992

**DO: 10 – 12 Uhr c. t. (Beginn: 9.4.)**

**Seminar: Bach im kulturellen Gedächtnis: weibliche Handlungsräume und musikalische Traditionsbildung um 1800**

**Gervinusstraße 15, Raum 122**

**Francesca Venturi Ferriolo (Anmeldung: francescaventuriferriolo@gmail.com)**

Die Vorstellung, Johann Sebastian Bachs Matthäuspassion sei im Jahr 1829 durch Felix Mendelssohn Bartholdys Berliner Aufführung „wiederentdeckt“ worden, ist tief im kulturellen Gedächtnis verankert. Bei genauerer Betrachtung erweist sich dieses Narrativ jedoch als verkürzt und in vielerlei Hinsicht problematisch. Was bedeutet es, wenn kulturelle Erinnerung nicht erst mit Mendelssohn beginnt, sondern bereits zuvor durch ein vielschichtiges Netzwerk gestaltet wurde? Im Mittelpunkt dieses Seminars steht daher die Frage, wie Bachs Musik bereits vor diesem vermeintlichen Wendepunkt gepflegt, weitergegeben und kulturell verankert wurde. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den sozialen Räumen, in denen diese Bach-Rezeption stattfand. Zentral ist die Rolle von Frauen aus dem Itzig-Mendelssohn-Umfeld, die als bewusste Gestalterinnen kultureller Erinnerung wirkten, darunter Bella Salomon, Sara Levy und Lea Mendelssohn Bartholdy. Dabei wird auch Felix Mendelssohns berühmte Aufführung der Matthäuspassion nicht nur als „Wiederentdeckung“, sondern als Beispiel praktischer Auseinandersetzung mit Bach Überlieferung betrachtet. Ziel des Seminars ist es, die Bach-Rezeption als dynamisches, historisch gewachsenes Geflecht kultureller Praktiken zu rekonstruieren, in dem Salonkultur, familiäre Traditionsbildung und frühe historisierende Aufführungspraxis ineinandergreifen.

Der Kurs wird in Präsenz sowie online angeboten.

Das Seminar kann entweder als Blockveranstaltung oder als wöchentlicher Kurs stattfinden. Der konkrete Ablauf wird zu Beginn des Semesters gemeinsam mit den Teilnehmenden festgelegt.

**DO: 16 – 18 Uhr c. t. (Beginn: 9.4.)**

**Seminar: Die Entdeckung der Nacht in der Musik. Nachtstücke, Notturmi und Nacht-Opern**

**Gervinusstraße 15, Raum 011**

**Dr. Ellen Freyberg (Anmeldung: ellen.freyberg.la@hmdkstattgart.de)**

In Reaktion auf einen philosophischen Perspektivwechsel und naturwissenschaftliche Entdeckungen entwickelt die Romantik einen neuen Blick auf Nacht. Ihre Faszination für die Nachtseiten der Vernunft, für das TraumartigUnbestimmte und Entgrenzte lässt sich in der Musik jener Zeit in besonderer Weise nachzeichnen. An ausgewählten Nachtstücken, Liedern und Opern beschäftigen Sie sich mit den ästhetischen Aspekten der NachtBegeisterung. Sie analysieren die Werke und stellen sie einschlägigen philosophischen Texten gegenüber.

Literatur:

Elisabeth Bronfen, Tiefer als der Tag gedacht. Eine Kulturgeschichte der Nacht, München 2008

Arnfried Edler, „Zwischen Tag und Traum: Nachtstücke, Barkarolen und Berceusen“, in: Ders., Gattungen der Musik für Tasteninstrumente, Teil 3, Laaber 2004, S. 225241

Ellen Freyberg, Im Klangraum der Nacht, in: Dies., „Es sind noch Lieder zu singen jenseits der Menschen“. Studien zur musikalischen Lyrik Aribert Reimanns, Hofheim 2019

Krueger, Wolfgang, Das Nachtstück. Ein Beitrag zur Entwicklung des einsätzigen Pianofortstückes im 19. Jahrhundert, München 1971

**FR: 8 – 10 Uhr c. t. (Beginn: 10.4.)**

### **Seminar: Musikgeschichte im Überblick**

**Gervinusstraße 15, Raum 003**  
**Dr. Kerstin Helfricht / Noreen Harff**  
 (Anmeldung: [noreen.harff@hfmdk-frankfurt.de](mailto:noreen.harff@hfmdk-frankfurt.de)/[helfricht@gmx.de](mailto:helfricht@gmx.de))

Die Lehrveranstaltung Musikgeschichte im Überblick rückt ausgewählte Themen der Musikgeschichte in den Mittelpunkt der Betrachtung, die aus musikpädagogischer und besonders schulmusikalischer Perspektive relevant scheinen. In einem summarischen Überblick werden zunächst musikhistorische Entwicklungen von den Anfängen der neuzeitlichen Musik um 1600 bis zur Musik unserer Zeit dargestellt, später werden diese vertieft durch wechselnde repertoirekundliche Erörterungen. In der optional für L1Studierende zu belegenden dritten Stunde werden die erworbenen theoretischen Kenntnisse didaktisch reflektiert. Vor diesem Hintergrund werden gemeinsam mit den Studierenden Zugänge zu ausgewählten Musikstücken entwickelt. Die Veranstaltung findet im Teamteaching statt.

**FR: 10 – 12 Uhr c. t. (Beginn: 10.4.)**

### **Seminar: Gustav Mahler aus der Perspektive Theodor W. Adornos**

**Gervinusstraße 15, Raum 014**  
**Dr. Anatol Stefan Riemer (Anmeldung: [muwi-frankurt@web.de](mailto:muwi-frankurt@web.de))**

Gegenstand des Seminars ist die Diskussion zentraler Thesen zur Persönlichkeit und Musik Gustav Mahlers, die Theodor W. Adorno in seiner Monographie „Mahler. Eine musikalische Physiognomik“ formuliert. Dabei werden die skizzierten ästhetischen Ansätze und kompositionstechnischen Merkmale anhand ausgewählter Beispiele aus den Symphonien und Orchesterliedern Gustav Mahlers analytisch herausgearbeitet und nachvollzogen. Die Werkliste wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

Literatur:

Adorno, Theodor W., „Mahler. Eine musikalische Physiognomik“, in: ders., Die musikalischen Monographien, hrsg. von Rolf Tiedemann unter Mitwirkung von Gretel Adorno, Susan Buck Morss und Klaus Schultz, Frankfurt am Main 2003 (Gesammelte Schriften, Bd. 13), S. 149–319

## 2.2. Lehrveranstaltungen an der Goethe-Universität – Sommersemester 2026

### Hinweis für Studierende der HfMDK (Part1):

Bitte beachten Sie, dass die Semesterzeiten an der GoetheUni abweichen können, und besprechen Sie bitte vorab mit der Seminarleitung, ob Sie teilnehmen dürfen.

2 CP für die Teilnahme können immer kreditiert werden, individuelle Anrechnungen müssen Sie mit der Seminarleitung sowie mit Ihren Studiengangskordinatoren abklären.

Zwecks Einrichtung eines Gastzugangs für die Lernplattform OLAT und bei Rückfragen können Sie sich an Viola Großabch wenden (> [grossbach@em.uni-frankfurt.de](mailto:grossbach@em.uni-frankfurt.de)).

### Nützliche Links:

- > [Webseite des Instituts \(mit Mailadressen\)](#)
- > [Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Musikwissenschaft](#)
- > [Lageplan Campus](#)

## Hinweise für Studierende der HfMDK (Part 2):

### Überäume:

Offizielle und reservierbare Überäume gibt es an der GU nicht, Sie können aber über den [>AStA](#) Räume im Studierendenhaus in Bockenheim (u.a. den Festsaal mit Kawai-Flügel) anfragen. In den Randzeiten nutzen Studierende zudem die Räume im Seminarhaus (Campus Westend) zum Lernen und für Freizeitaktivitäten. Nehmen Sie bitte Rücksicht auf andere Nutzer, wenn Sie an diesen Orten üben.

### Universitätsbibliothek und Workshops:

Die Bibliothek der GoetheUniversität verfügt über große Bestände an musikwissenschaftlicher Literatur, Archivalien und Noten. Ein Teil der Bestände befindet sich im Bibliothekszentrum Kultur und Sprachwissenschaften (BSKW), ein anderer Teil in der Zentralbibliothek in Bockenheim (Lesesaal im 3. OG). Auch externe Studierende können einen Nutzungsausweis beantragen und die Bestände sowie Datenbanken und Fernleihe-Option nutzen. Weitere Informationen finden Sie auf der Seite der [>Universitätsbibliothek](#)

Das Institut für Musikwissenschaft organisiert regelmäßig Bibliotheksführungen und Workshops. Ihr Interesse können Sie bei Lisa Kleberger anmelden:

> [lisa.kleberger@students.hfmdk-frankfurt.de](mailto:lisa.kleberger@students.hfmdk-frankfurt.de)

**MO: 10 – 12 Uhr c. t. (Beginn: 20.4.)**

### **Seminar: Chormusik des 20./21. Jahrhunderts**

**Seminarhaus, SH 2.106**

**Prof. Jan Schumacher**

Die stilistische Bandbreite der Neuen und Zeitgenössischen Musik nach 1945 zeichnet sich durch eine beeindruckende Vielfalt aus. Dies gilt vor allem für die a cappella Chormusik, in der sich zeitgenössische Kompositionsstile mit Elementen historischer, folkloristischer oder populärer Musik verbinden.

Das Seminar stellt anhand von Hör- und Notenanalysen kompositorische Höhepunkte der a cappella Chormusik vor (z.B. von Schönberg, Webern, Penderecki, Reich, H.W. Zimmermann, Pärt) und möchte damit gleichsam einen Überblick über Kompositionsstile des 20./21. Jahrhunderts geben. Ergänzend werden Vergleiche von Interpretationen und Aufführungen verschiedener Werke durchgeführt.

Literaturempfehlungen:

Bernd Stegmann (Hg.): Handbuch der Chormusik, Kassel 2021

Nick Strimple: Choral Music in the twentieth century, Portland 2002

**MO: 10 – 12 Uhr c. t. (Beginn: 20.4.)**

### **Seminar: Hören und Lesen von Musik**

**Hörsaalzentrum, HZ 8**

**OStR Michael Quell**

In diesem Proseminar werden wir Methoden des hörenden und des lesenden Erfassens musikalischer Werke erarbeiten und einüben. Neben dem Themenbereich, der im Allgemeinen als „Gehörbildung“ bezeichnet wird, werden wir dabei auch ein besonderes Augenmerk auf Methoden der Höranalyse richten, die das Werk als Ganzes in den Blick nimmt. Beginnend mit dem Erfassen ein- und zweistimmiger melodischer Linien werden anschließend Methoden des harmonischen Hörens erarbeitet, um schließlich zu einer kompletten strukturellen Höranalyse zu gelangen. Zugleich werden wir im weiteren Verlauf des Proseminars auch den umgekehrten Weg gehen, um anhand der Notation eines uns unbekanntes Musikstücks eine erste Klangvorstellung in uns selbst zu entwickeln. Ein zweiter Schwerpunkt der Veranstaltung widmet sich der Lesekompetenz musikalischer Werke, insbesondere von Orchesterpartituren. Neben der Erarbeitung von Methoden des souveränen Umgangs mit Orchesterpartituren werden wir uns auch intensiv dem Bereich der Instrumentation, Orchestration, Klangfarbenmischung etc. widmen. Dabei werden wir neben Werken der klassisch-romantischen Epoche auch die erweiterte Notation und Klangwelt zeitgenössischer Kompositionen mit in den Blick nehmen.

Vorausgesetzt werden der Abschluss der Übung Harmonielehre I und der Abschluss oder zumindest der aktuelle Besuch der Übung Harmonielehre II.

Einzelheiten werden in der ersten Veranstaltung am Montag, den 20.04.2026 besprochen.

Empfohlene Literatur:

Berlioz, Hector, ergänzt und revidiert von Richard Strauss (1986): Instrumentationslehre.

Neuaufgabe. Frankfurt u.a.: Peters.

Kunitz, Hans (1956-68): Die Instrumentation: ein Hand- und Lehrbuch. 13 Bde. Leipzig: Breitkopf & Härtel.

**DI: 18–20 Uhr c. t. (Beginn: 14.4.)**

### **Seminar: Die Darmstädter Ferienkurse für Neue Musik**

**Seminarhaus, SH 2.109**

**Prof. Dr. Magdalena Zorn**

Es ist 80 Jahre her, als die Darmstädter Ferienkurse für Neue Musik 1946 von Wolfgang Steinecke, damals Kulturreferent und Leiter des Kulturamtes der Stadt Darmstadt, gegründet wurden. Seither fanden und finden sich Komponist:innen, Instrumentalist:innen und Musiktheoretiker:innen jedes Jahr im Rahmen mehrwöchiger Veranstaltungen zusammen, um über Tendenzen und Diskurse in der Szene der Neuen Musik zu diskutieren. Das historische Ereignis Darmstadt ist mit schillernden internationalen Komponistennamen wie Karlheinz Stockhausen, Pierre Boulez, Luigi Nono, John Cage, aber auch mit Theodor W. Adorno oder Carl Dahlhaus als Dozenten verbunden. Das klingt – vergewahrtigt man sich diese lange Liste von Männern – nach einem patriarchalen Unternehmen. Doch es gab auch weibliche Komponistinnen und Sängerinnen, die in Darmstadt wirken und mit denen wir uns im Rahmen des Seminars auseinandersetzen werden. Überhaupt ging und geht es, wie wir im Laufe des Seminars merken, in Darmstadt nicht nur um Musik, sondern ebenso sehr auch um ihr gesellschaftliches Potential.

Bestandteil des Seminars ist eine Exkursion in das Archiv des Internationalen Musikinstituts Darmstadt am 7. Mai 2026.

**MI: 10–12 Uhr c. t. (Beginn: 15.4.)**

### **Vorlesung: Zur Idee des Neuen in der europäisch-amerikanischen Musikgeschichte**

**Hörsaalzentrum, HZ 8**

**Prof. Dr. Magdalena Zorn**

Manchmal von den Komponierenden selbst, manchmal von den theoretischen Kommentatoren ins Spiel gebracht, steht von der Ars Nova bis hin zur Neuen Musik im 20. Jahrhundert der Gedanke eines musikgeschichtlichen Fortschritts im Zentrum der westlichen Musikgeschichtsschreibung: des Fortschritts des musikalischen Materials, aber wesentlich auch des Fortschritts des Hörens. Zusammen mit dem Fortschritt stellte sich in dieser Geschichte der Verlust immer wieder ein –, um ein Beispiel zu geben: War der verminderte Septakkord zur Zeit Beethovens noch ein sinnliches Ereignis, so hat sein Gepräge für die Hörerin des 21. Jahrhunderts ihre Besonderheit längst verloren. Fortschritt, Verlust, Mode, Konvention, kulturelle Identität –, das sind die Begriffe, anhand derer sich die Musikgeschichte des Neuen erzählen lässt und die dafür verantwortlich sind, dass diese Geschichte weit über den Bereich des eigentlich Klingenden hinausführt.

**DO: 12–14 Uhr c. t. (Beginn: 16.4.)**

### **Seminar: Gedächtnisinstitutionen und Gedächtnismedien der Musik**

**SKW, 04-B112**

**Prof. Dr. Barbara Alge**

16 Aus musikethnologischer Perspektive stellen wir in diesem Seminar Fragen an Archive und Sammlungen, die unterschiedlichste Formen von Medien über oder mit Musik beinhalten. Ausgehend von einem laufenden Forschungsprojekt am Institut in Zusammenarbeit mit dem Archiv eines staatlichen Radiosenders in Westafrika steht dabei populäre afrikanische Musik aus der Zeit seit den 1960er Jahren im Fokus. Wir befassen uns nicht nur mit der Organisation und Institutionsgeschichte dieses Archivs, sondern auch mit der Musik selbst sowie intrakontinentalen und transatlantischen Austauschprozessen populärer afrikanischer Musik. Eine Exkursion führt uns dabei auch in das Archiv für die Musik Afrikas in Mainz.

Bitte beachten Sie, dass zu dieser Veranstaltung die Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung auf dem Campus Westend, 29.9.-2.10.2026 ([\(> https://www.uni-frankfurt.de/176658317/GfM\\_Tagung\\_2026\)](https://www.uni-frankfurt.de/176658317/GfM_Tagung_2026)) zu besuchen ist, weshalb das Seminar nicht wöchentlich in Präsenz stattfindet. Hausarbeiten/Modulabschlussprüfungen können deshalb in diesem Seminar bis Ende Oktober 2026 abgegeben werden.

Präsenztermine: 16. und 23. April, 21. Mai, 11. und 25. Juni, 9. Juli 2026.  
Exkursion nach Mainz: 30. April

Sie können sich für diesen Kurs auf der eLearning-Plattform Olat bis zum 25. April 2026 eintragen. Eine weitere Anmeldung darüber hinaus ist nicht notwendig.

**DO: 14–16 Uhr c. t. (Beginn: 16.4.)**

### **Seminar: Max Reger als Interpret**

**SKW, 04-B112**

**Prof. Dr. Daniela Philippi**

Das musikalische Schaffen Max Regers (1873–1916) steht im Spannungsfeld von Musikalischer Moderne und Tradition, was zugleich zwei interpretatorische Blickrichtungen, die in dem Seminar beleuchtet werden sollen, markiert. Wie auch für andere Musiker und Musikerinnen seiner Generation bildete das klassisch-romantische Repertoire den prägenden Ausgangspunkt der künstlerischen Entwicklung Regers. Dies schließt sein Konzertieren auf Klavier und Orgel ebenso ein wie sein Komponieren. In seinem Komponieren strebte er nach Neuerungen des Tonsatzes, was sich in einer permanent modulierenden Harmonik und kleingliedriger Motivik niederschlug; aber auch die betonte Rückwendung auf Formmuster und Kompositionstechniken der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts zählen zu zentralen Merkmalen seines Stils. Als Interpret verband er Virtuosität und Ausdrucksstärke, beides beruhend auf rationaler Durchdringung des musikalischen Satzes. Regers Interpretationsweise wurde durch seine Lehrer, wie etwa Hugo Riemann und dessen Phrasierungslehre, sowie den Austausch mit anderen Musikern, unter denen Karl Straube besonders wichtig für ihn war, bereichert. Neben Regers Klavier- und Orgelspiel, das durch einige Welte-Einspielungen auf Reproduktionsklavier und Philharmonie-Orgel dokumentiert ist, bildete die Dirigententätigkeit einen weiteren Part seiner interpretatorischen Praxis und auch in seinen Bearbeitungen fremder Werke tritt der Aspekt der Interpretation, hier allerdings schriftlich fixiert, deutlich hervor.

Für den Zugang zu Quellen und zur Forschungslage bietet das Max-Reger-Institut in Karlsruhe musikethnologischer Perspektive stellen wir in diesem Seminar Fragen an Archive und Sammlungen, die unterschiedlichste Formen von Medien über oder mit Musik beinhalten. Ausgehend von einem laufenden Forschungsprojekt am Institut in Zusammenarbeit ber hinaus ist nicht notwendig. eine ideale Basis.

**FR: 14–18 Uhr c. t. (Termine beachten!)****Lektüreseminar: Un/Mittelbarkeit der Musik****SKW, 04-B112****Viola Großbach**

Ausgehend von Anna Kornbluhs neuem Buch *Immediacy: or, The Style of Too Late Capitalism* und ihrer These, dass sich in der Kunst des 21. Jahrhunderts tendenziell auf einer „disintermediation“ beruhe, also auf eine Ästhetik der Unmittelbarkeit, der Präsenz und der Immersion abziele, beschäftigen wir uns in diesem Seminar mit der Frage nach der Un/Mittelbarkeit von Musik.

Die Teilnahme setzt die Bereitschaft zur Lektüre voraus.

**Termine:**

Freitag, 8.5., 14–18 Uhr

Freitag, 12.6., 14–18 Uhr

Freitag, 19.6., 14–18 Uhr

Freitag, 26.6., 14–18 Uhr

Freitag, 3.7., 14–18 Uhr

Freitag, 10.7., 14–18 Uhr

Freitag, 17.7., 14–18 Uhr

**Literatur:**

Anna Kornbluh, *Immediacy: or, The Style of Too Late Capitalism*, London/New York: Verso, 2024.

Weitere Literatur wird vor Beginn des Semesters auf QiS bekanntgegeben.

**Verschiedene Termine****Seminar: Operndramaturgie – was ist das? (Kooperation Oper Frankfurt)****Mareike Wink**

Die junge Regisseurin Katharina Kastening (ausgezeichnet mit dem FAUST-Theaterpreis) setzt im Bockenheimer Depot Händels erstes Oratorium *Il trionfo del Tempo e del Disinganno* in Szene. Anhand des Probenprozesses dieser Frankfurter Premiere lernen wir gemeinsam mit der stück-begleitenden Dramaturgin Mareike Wink die wesentlichen dramaturgischen Tätigkeiten kennen und probieren uns darin aus. Probenbesuche und der Austausch mit Mitwirkenden der Produktion sind inklusive.

Bitte melden Sie sich bis spätestens 20. April 2026 per Mail an bei:

> [j.i.kallenberg@em.uni-frankfurt.de](mailto:j.i.kallenberg@em.uni-frankfurt.de)

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Die Veranstaltung umfasst folgende Termine, teilweise außerhalb der üblichen Veranstaltungszeiten, bitte stellen Sie sicher, dass Sie alle Termine wahrnehmen können:

Samstag, 9.5. 13:30–18:30 Uhr

Montag, 18.5. 17–20 Uhr

Donnerstag, 28.5. 17–20 Uhr

Samstag, 30.5. 10–16 Uhr

Montag, 1.6. 19–22 Uhr BO 2

Sonntag, 7.6. 11–12 Uhr Oper Extra

Donnerstag, 11.6., 18–21 Uhr GP

Montag, 15.6., 19–21 Uhr

Donnerstag, 25.6., 18–20 Uhr

### 3. Studentische Projekte – Sommersemester 2026

18

#### Institutsguppe Musikwissenschaft an der GoetheUniversität:

Die Institutsguppe Musikwissenschaft vertritt die Balnge der Studierenden in Gremien und organisiert regelmäßig studentische Lesekreise und Tutorien. Ansprechpartner und aktuelle News finden sich auf folgender Seite:  
> <https://www.unifrankfurt.de/95920142/Institutsguppe-Musikwissenschaft>

#### Opern-AG:

Die OpernAG besucht regelmäßig Inszenierungen der Oper Frankfurt, beleuchtet in Vorgesprächen die Entstehungshintergründe und Besonderheiten der jeweiligen Opern und setzt sich im Nachgang kritisch mit der Inszenierung und Interpretation auseinander. Neben Besuchen der Opernvorstellungen gibt es auch die Möglichkeit, hinter die Kulissen zu blicken und bei Gesprächen mit Mitarbeitenden oder Sänger:innen neue Erkenntnisse zu sammeln und Fragen zu stellen. Aus den Diskussionen können dann in Eigeninitiative textliche Beiträge, die auf dieser Seite erscheinen, entstehen.  
> <https://www.unifrankfurt.de/166818887/Opern-AG>

#### Arbeitskreis kritische Musikwissenschaft:

Der studentische Arbeitskreis organisiert gemeinsam mit der Fachschaft Lesekreise, "Critiques" und andere Veranstaltungen.  
> <https://kritmuwiffm.wordpress.com>

**MI: 18 – 20 Uhr c. t.**

**!!! Beginn: 11.3.**

**Lesekreis:**

**Adorno / Horkheimer: Dialektik der Aufklärung (1944)**

**Goethe Universität, SKW 4B-112, Campus Westend (Gebäude SKW / Sprach- und Kulturwissenschaften, Rostocker Str. 2)**

**Kontakt: >[j.i.kallenberg@em.uni-frankfurt.de](mailto:j.i.kallenberg@em.uni-frankfurt.de)**

Aus musikalischer Perspektive lesen wir gemeinsam die Dialektik der Aufklärung von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer. Wir wollen uns dabei einerseits mit den Thesen zur Kritik von Geschichte, Kunst, Kultur und Gesellschaft, Freiheit und Subjektivität auseinandersetzen, die besonders in den Kapiteln zu Odysseus und zur Kulturindustrie der Frage der Kunst in bürgerlicher Gesellschaft und Kapitalismus behandeln. Andererseits wollen wir gesellschaftliche und philosophische Fragen erarbeiten, die heutige Musikproduktion berühren. Der Lesekreis ist selbstorganisiert von Studierenden und alle sind zur Teilnahme eingeladen.

## 4. Veranstaltungen: Vorträge, Tagungen, Workshops, Konzerte

–  
Sommersemester  
2026

20

### Allgemeine Hinweise:

#### Konzertkalender und Newsletter der HfMDK:

Die HfMDK veranstaltet jedes Semester zahlreiche Konzerte und Veranstaltungen: Die Palette reicht von wissenschaftlichen Symposien über Studienprojekte und Klassenabende der Kompositions und Instrumentalklassen bis hin zu Antrittskonzerten und Konzertreihen wie den „Happy New Ears“, die die HfMdK in Kooperation mit dem Ensemble Modern und der Oper Frankfurt durchführt. Bei vielen Konzerten gilt außerdem: Der Eintritt ist frei!

Das an der HfMdK angesiedelte Institut für zeitgenössische Musik (IzM) veranstaltet jedes Semester die Konzertreihe „Shortcuts“, bei denen Lehrende und Lernende in 14tägigem Rhythmus Ausschnitte aus ihrer aktuellen Arbeit vorstellen. Experiment und Begegnung sind hier Programm. Aktuelle Informationen finden Sie im Kalender. Es empfiehlt sich außerdem die Anmeldung zum Newsletter:

> <https://www.hfmdkfrankfurt.de/thema/kalender>

> <https://www.hfmdkfrankfurt.de/thema/newsletterundsocialmedia>

#### Veranstaltungen des Instituts für Musikwissenschaft und des Collegium Musicum an der Goethe-Universität:

Auch das Institut für Musikwissenschaft veranstaltet regelmäßig öffentliche Veranstaltungen wie Gastvorträge, Vortragsreihen und Konzerte. Einige dieser Veranstaltungen finden Sie auf den folgenden Seiten. Aktuelle Veranstaltungen werden auf der Webseite des Instiuts bekanntgegeben:

> <https://www.unifrankfurt.de/43265859/Institut-Musikwissenschaft>

Konzerte des Collegium Musicum der GoetheUniversität (Sinfonieorchester, Chor und Sinfonisches Blasorchester) finden Sie unter: > [www.unimusikfrankfurt.de](http://www.unimusikfrankfurt.de)

**DI: 16 – 18 Uhr c. t. (Beginn: 28.4.)**

**Kolloquium des musikwissenschaftlichen Instituts  
Trilaterales Kolloquium (Goethe-Uni, HfMDK, MPIEÄ)  
Gastvorträge im Rahmen des Kolloquiums**

**Goethe Universität, SKW 4B-112 (Gebäude SKW / Sprach- und Kulturwissenschaften, Rostocker Str. 2) und  
verschiedene Hörsäle auf dem Campus Westend**

Das Institutskolloquium bietet Abschlusskandidat\*innen (Bachelor, Master und Magister) sowie Promovierenden die Möglichkeit, ihre Arbeitsprojekte vorzustellen und zu diskutieren. Damit ist ein notwendiges Rückmeldungsinstrument geschaffen, um die eigene methodische Vorgehensweise im kleinen Kreis gesprächsweise zu erproben und zu überprüfen. Musikwissenschaftliche Methodenfragen können so am konkreten Beispiel diskutiert werden. Der Erfahrungsaustausch und die offene Diskussion sollen die eigene Arbeit anregen und neue Perspektiven eröffnen. Allen Studierenden gibt das Kolloquium Einblicke in die Arbeiten ihrer Kommiliton:innen und die fachliche Auseinandersetzung mit der Breite der Themen der Musikwissenschaft aus den unterschiedlichen durch die Lehrenden am Institut vertretenen Fachperspektiven.

Das Promovierendenkolloquium wird “trilateral” – in Kooperation von Goethe-Universität, HfMDK und Max-Planck-Institut für Empirische Ästhetik – veranstaltet.

Im Sommersemester 2026 sind im Rahmen des Kolloquiums folgende Gastvorträge geplant:  
26.5.2026 – Gastvortrag von Prof. Dr. Gunnar Hindrichs (Basel): Situationen komponieren / Response: Magdalena Zorn

Weitere Vorträge und aktuelle Informationen werden auf der Webseite des Instituts veröffentlicht.

## HfMDK-Stiftungsgastprofessur: Antrittsvorlesung und Workshops

**HfMDK, Raum B 203 / verschiedene Orte**

George E. Lewis ist da! Er ist erfolgreicher Improvisationsmusiker, Pionier der Computermusik, KI-Experte, Autor, Musikwissenschaftler – und Stiftungsgastprofessor Komposition 2025/26 an der HfMDK. George Lewis, der 2025/26 für drei Arbeitsinseln an die HfMDK kommt, ist außerdem ein facettenreicher Musikwissenschaftler und erfolgreicher Pädagoge. Derzeit lehrt er als Edwin H. Case Professor of American Music an der Columbia University, ist Fellow der American Academy of Arts and Sciences, der American Academy of Arts and Letters, Corresponding Fellow der British Academy und Mitglied der Akademie der Künste Berlin. Zu Lewis' weiteren Ehrungen gehören unter anderem der Doris Duke Artist Award (2019) sowie Fellowships der MacArthur Foundation (2002) und der Guggenheim Foundation (2015).

Das IzM freut sich auf die Zusammenarbeit mit George Lewis, der durch seinen außergewöhnlich vielseitigen Lebensweg, das facettenreiche Werk, sein gesellschaftspolitisches Engagement und seinen Esprit als Künstler und Mensch zu einem starken Impuls für Studierende und Lehrende der HfMDK werden kann. In drei Arbeitsinseln wird er mit verschiedenen Bereichen der HfMDK zusammenarbeiten, so mit dem MA BigBand, der IEMA, zahlreichen Instrumentalstudierenden sowie der Kompositionsklasse..

### **2. Arbeitsinsel: Interaction with AI and creative machines**

**20.–25.4.2026**

u.a. mit Podiumsgespräch mit George Lewis und Christian Grüny (20.4.2025), Blockseminaren und weiteren LectureRehearsals sowie erste showings beim shortcut am 21.4.2026 an der HfMDK

### **3. Arbeitsinsel: Improvisation**

**8.–13.6.2026**

Intensiv-Workshop mit IEMA / MA Big Band, Porträtkonzert mit Studierenden der HfMDK (11.6.2026, FrankfurtLab)

Gasthörer\*innen sind bei ausgewählten Workshops willkommen!

Anmeldungen und Infos im IzM unter [assistenzi@m@hfmdkfrankfurt.de](mailto:assistenzi@m@hfmdkfrankfurt.de)

> <https://www.hfmdkfrankfurt.de/thema/stiftungsgastprofessurkomposition>

## **Dienstags 18 bzw. 19 Uhr HfMDK bzw. KunstKulturKirche Allerheiligen**

### **Konzertreihe: shortcuts**

**Jeden 1. Dienstag im Monat | 19 h | KunstKulturKirche Allerheiligen (KKK)**

**Jeden 3. Dienstag im Monat | 18 h | HfMDK**

#### **KunstKulturKirche Allerheiligen**

14. April 2026 Black Angels – Werk für electric string quartet von George Crumb mit Paul Rodríguez Flys (Violine), Suzune Masumoto (Violine), Ynyr Pritchard (Viola), Mari Nagahara (Violoncello) und Federico Ambruosi (sound design) IEMA; mit freundlicher Unterstützung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der HfMDK

5. Mai 2026 The Beauty of Stone Deities –Komposition von Ynyr Pritchard für zwei Bass-Gitarren mit Ynyr Pritchard und Javier Cuenca (Bass-Gitarren)

2. Juni 2026 Frenziered Landscapes – Werke für Oboe von Luciano Berio, James MacMillan und Vinko Globokar mit Luciano Maria Moricca (Oboe) IEMA

7. Juli 2026 Toccata senza fuga – Neue Musik für Orgel u.a. mit Werken von Hans Werner Henze mit Leonard Gürtel (Orgel, Young Academy) u. a.

23

#### **Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt**

21. April 2026 (Kleiner Saal) Oraculum – George Lewis in town – Gespräch und Konzert mit „Oraculum“ für Posaune solo von George Lewis, Stiftungsgastprofessor  
Komposition mit Ruth Externbrink (Posaune) und George Lewis

19. Mai 2026 (Kleiner Saal) Neue Musik für Hammerklavier – Die Hammerklavier-Klasse von Joan Travé spielt Werke von Frank Agsteribbe und Elena Postumi

16. Juni 2026 (Kleiner Saal) Knit by Sound – Werke von Rebecca Saunders und Béla Bartók mit Neus Molero Beneito (Klarinette), Suzune Masumoto (Violine), Yué Zou (Klavier) IEMA

21. Juli 2026 (B203) Kontraste – Poesie und Exzess – Werke für Blockflöte von Minzuo Lù, Luciano Berio, Karel van Steenhoven, Isang Yun und Emanuele Casale mit Jule Valerie Hamp (Blockflöte)

Eine Kooperation des Instituts für zeitgenössische Musik IzM der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt und der KunstKulturKirche Allerheiligen

> <https://www.hfmdk-frankfurt.de/thema/shortcuts>

## Collegium Musicum der Goethe Universität

### Konzerte im Sommersemester 2026

**Do. 28.05.2026**

**19.00 Uhr, Lobby des PA-Gebäudes**

**Gesprächskonzert – Portrait**

M. Quell: anisotropie – (vier) (aggregat)-zustände für Klavier

Ermis Theodorakis, Klavier

Christian Gregori, Michael Quell, Diskussion

Ein Kooperationsprojekt mit der Frankfurter Gesellschaft für Neue Musik

**So. 07.06.2026**

**19.00 Uhr , Alte Oper, Frankfurt**

G. Verdi: Messa da Requiem

Betsy Horne, Sopran

Bettina Ranch, Mezzosopran

J. Warren Mitchel, Tenor

Stephan Bootz, Bass

Frankfurter Singakademie

Konzertchor Köln

Chor der Universität Vilnius "Pro Musica"

Chor und Orchester des Collegium Musicum

Leitung: UMD Jan Schumacher

**Do. 18.06.2026**

**19.00 Uhr , Lobby des PA-Gebäudes, Campus Westend**

**Kammermusikabend**

Mitglieder des Collegium Musicum spielen Kammermusik

**Do. 09.07.2026**

**20.00 Uhr, Casino-Festsaal, Campus Westend**

**Semesterabschlusskonzert**

u.a. H.W. Zimmermann: Oboenkonzert (1995)

Albrecht Mayer, Oboe

Chor und Orchester des Collegium Musicum

Leitung: UMD Jan Schumacher

**Di. 28.07.2026**

**20.00 Uhr, Casino-Festsaal, Campus Westend**

**Sagen, Mythen & Legenden**

Semesterabschlusskonzert des Sinfonischen Blasorchesters

mit Werken von u.a. B. Appermont, J. de Meij und M. Wehr

Sinfonisches Blasorchester des Collegium Musicum

Leitung: Nico Röll

Weitere Informationen unter: > [www.unimusikfrankfurt.de](http://www.unimusikfrankfurt.de)

## 4. Orchester, Ensembles, Chöre – Sommersemester 2026

25

### HfMDK: #osolomio

#### Orchesterprojekte unter der Leitung von Prof. Michael Böttcher und Studierenden

Lehramtsstudierende präsentieren sich solistisch auf ihrem Instrument oder mit ihrer Stimme und werden von einem Instrumentalensemble unter der Leitung von Studierenden begleitet.

Termine:

2 Korrepetitionstermine (werden noch bekannt gegeben)

DI, 23. JUN 2026, 18.00 – 22.00 Uhr Probe

SO, 28. JUN 2026, 14.00 – 18.00 Uhr Probe

MO, 29. JUN 2026, 18.00 Uhr Probe / 19.30 Uhr Konzert

Interessierte Studierende können sich bei Prof. Michael Böttcher melden.

> [michael.boettcher@hfmdk-frankfurt.de](mailto:michael.boettcher@hfmdk-frankfurt.de)

### HfMDK / Dr. Hoch's: LUDUS TONALIS Sinfonieorchester Frankfurt

#### Orchesterprojekte unter der Leitung von Prof. Michael Böttcher

Das Sinfonieorchester LUDUS TONALIS ist ein Kooperationsorchester zwischen der HfMDK

und dem Dr. Hoch's Konservatorium. Es erarbeitet regelmäßig ein Konzertprogramm pro Semester. Darüber hinaus bildet es das Probeorchester für die L3-Studierenden des siebten Semesters Lehramt (HfMDK), die dort ihre Prüfungsstücke proben.

Termine werden noch bekannt gegeben.

Anmeldung unter: > [michael.boettcher@hfmdkfrankfurt.de](mailto:michael.boettcher@hfmdkfrankfurt.de)

**GoetheUniversität:  
Collegium Musicum – Sinfonieorchester, Chor und  
Sinfonisches Blasorchester**

Alle Studierenden, Mitglieder und Angehörige sowie Ehemalige der Universität Frankfurt, aber auch Externe haben die Möglichkeit, im Collegium Musicum mitzuwirken. Die Proben finden während des Semesters in der Regel in der Lobby des PA Gebäudes auf dem Campus Westend statt.

**Sinfonisches Blasorchester, Mo. 19.30 – 21.30 Uhr (Leitung: Lisa Bodem)**  
**Sinfonieorchester, Di. 19.00 – 21.30 Uhr (Leitung: UMD Jan Schumacher)**  
**Chor, Mi. 18.00 – 19.45 Uhr (Leitung: UMD Jan Schumacher)**

Am Ende eines Semesters finden jeweils Semesterabschlusskonzerte statt, in denen die Ergebnisse der Ensembles, aber auch kammermusikalische Beiträge aufgeführt werden. Weitere Konzerte, Probenwochenenden und Konzertfahrten ergänzen die Aktivitäten der Universitätsmusik.

Interessierte Musiker sind herzlich willkommen!

Wir bitten um eine Voranmeldung unter:

> [J.Schumacher@em.unifr Frankfurt.de](mailto:J.Schumacher@em.unifr Frankfurt.de) (Chor und Sinfonieorchester)

> [orga.sbgoetheuni@freenet.de](mailto:orga.sbgoetheuni@freenet.de) (Sinfonisches Blasorchester)

Weitere Informationen unter: > [www.unimusikfrankfurt.de](http://www.unimusikfrankfurt.de)

**GoetheUniversität:  
Akademischer Arbeiterliederchor Frankfurt**

unter der Leitung von Sonja EbelEisa und Viola Großbach

**Der Chor Probt montags von 19 bis 21 Uhr**

– während des Semesters im Seminarhaus, Raum 2.106, in den Semesterferien im Festsaal des Studierendenhauses auf dem Campus Bockenheim.

Der Akademische Arbeiterliederchor wurde 2017 von Studierenden der GoetheUniversität gegründet. Sein Ziel ist die Vermittlung von musikalischer und politischer Bildung im Sinne von Hanns Eisler und Bertolt Brecht. Als Laienchor arbeiten wir unter musikalischer Leitung an Musik, die für unausgebildete Stimmen geschrieben wurde und gleichzeitig einer äußerst anspruchsvollen kompositorischen Tradition angehört. Wir laden alle ein, sich als Genoss:innen dieser Aufgabe zu verstehen und uns zu unterstützen. Als Stimme und Instrument im Chor oder als Mitglied in unserem Förderverein.

Infos: > <http://www.akademischerarbeiterliederchor.de>

Kontakt: > [admin@akademischerarbeiterliederchor.de](mailto:admin@akademischerarbeiterliederchor.de)